



Dr. Ernst Dieter Rossmann

Mitglied des Deutschen Bundestages

Am Drosteipark 5, 25421 Pinneberg

☎ (04101) 200 639

📠 (04101) 553 665

✉ ernst-dieter.rossmann@wk.bundestag.de

Pressemitteilung

Pinneberg, 10. Juni 2004

„Land und Kreis müssen sich zusammensetzen, wenn es um eine weitere Verbesserung der Sperrwerke an Pinnau und Krückau für Radwanderer und Fußgänger gehen soll“

Der Kreis Pinneberger SPD-Bundestagsabgeordnete Dr. Ernst Dieter Rossmann, der sich schon seit längerem mit dieser Problematik auseinandersetzt hat, jetzt von der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung die Mitteilung bekommen, dass weitere Bedienzeiten der Sperrwerksbrücken im Rahmen der Auftragsverwaltung durch das Land Schleswig-Holstein nur durch zusätzliches Personal gewährleistet werden können, ohne die Betriebsfähigkeit der Sperrwerke beeinträchtigen zu können. Zusätzliche Benutzungszeiten für Fußgänger und Radfahrer sind danach nach Auffassung der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung nur durch zusätzliche Mittel der Landkreise als Serviceleistung zur Förderung des Tourismus zu erbringen.

Rossmann: „Das beste wäre, hier könnten Landesmittel zur Förderung des Tourismus mit Kreismitteln in einen erweitertes Konzept zusammengeführt werden.“ Der Bundestagsabgeordnete hat entsprechend bereits Landestourismusminister Dr. Bernd Rohwer angeschrieben und für eine gemeinsame Initiative von Land und Kreis geworben.

Für bedenkenswert hält der Abgeordnete auch Anregungen aus der Bevölkerung der Marschgemeinden, zu einer grundsätzlichen Neuregelung in Bezug auf die Schwenkbrücken der Sperrwerke im Sommerhalbjahr zu kommen. So hatten Bürger gegenüber dem Abgeordneten angeregt, die Schwenkbrücken der Sperrwerke bei Niedrigwasser im Sommerhalbjahr grundsätzlich geschlossen zu halten, weil ein Segelverkehr bei Niedrigwasser sowieso nicht durchgeführt werden würde. Diese und andere Anregungen hat der Abgeordnete zur Prüfung an die zuständigen Stellen bei der Wasser- und Schifffahrtsdirektion herangetragen.

Rossmann: „Es ist erfreulich, dass die Radwanderwege an der Elbe immer mehr von Radwanderern angenommen werden. Alle beteiligten Stellen sollten jetzt noch einmal darangehen, dass bisherige Konzept zu überprüfen, wo mit geringen Mitteln dem wachsenden Bedarf entsprochen werden kann und gleichzeitig die Wassersportnutzung weiterhin gewährleistet wird.“